

Auerthal-Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue u. Umgebung.

No. 143.

Mittwoch, den 1. Dezember 1897.

10. Jahrgang.

Aue. Wegen des eingetretenen Schneefalles machen wir auf die nachstehenden Bestimmungen der hiesigen Straßenordnung mit dem Hinzufügen aufmerksam, daß wir Zuwiderhandlungen mit Geld bis zu 60 Mk. oder bis zu 8 Tagen unnachlässig bestrafen.

§ 15.
Das Schlittern und Rutschen auf Straßen und Plätzen ist untersagt und zieht außer der verwirkten Strafe die Wegnahme des Schlittens nach sich.

§ 22.
Jeder Hausbesitzer beziehentlich dessen Stellvertreter ist verpflichtet: Im Winter den in der Länge seines Besitzthums hinführenden Fußweg stets von Schnee und Eis möglichst frei zu erhalten und bei Schnee- und Eisaufhäufungen mit Sand oder

Afche zu bestreuen, sowie glatte Stellen aufzuhacken, auch diesen Vorschriften, wenn Schnee und Eisglatte über Nacht entstanden ist, bis spätestens früh 8 Uhr nachzukommen! an den Dachrändern sich bildende Eiszapfen sofort herunterzuschlagen, damit durch deren Herabfallen Niemand beschädigt werden kann: nach starkem Schneefall sobald als möglich den Schnee vom Dach zu beseitigen und während dem, sowie überhaupt an gefährdeten Stellen Stangen auszustellen und Fuß-, wie Fahrweg von den herabgefallenen Schneemassen unverzüglich zu befreien.

Aue, am 22. November 1897.

Der Rath der Stadt.

Rathschaffor Laube. Herrm.

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mittheilungen von localen Interesses sind der Redaction sehr willkommen.

Bei der nunmehr eingetretenen Erzzeit bringen wir nachstehende Polizeiverordnung in erneute Erinnerung: „Schon öfters sind Unglücksfälle vorgekommen, die durch mangelhafte oder ganz unterlassene Beleuchtung der Haus- und Treppentritten bewohnter Gebäude während der Abendzeit entstanden sind.

Da nun für derartige Unglücksfälle die Hausbesitzer oder deren Stellvertreter haften, wird im Interesse der öffentlichen Wohlfahrt hiermit angeordnet, daß die Haus- und Treppentritten bewohnter Gebäude vor Eintritt der Dunkelheit, spätestens aber von Beginn der Straßenbeleuchtung an, bis zum Schluß des Haus-Eingangs in zweckentsprechender Weise zu beleuchten sind.

Diese Anordnung erstreckt sich auf die Tageszeit, wenn die Haus- und Treppentritten an und für sich finster sind. Die Hausbesitzer oder deren Stellvertreter sind der Polizeibehörde für genaue Befolgung dieser Vorschrift verantwortlich.

Bei den in den hiesigen Fabriken und ähnlichen Anlagen ausgeführten Revisionen ist oft zu bemerken gewesen, daß die Einträge in die Arbeitsbücher nicht mehr vorschriftsmäßig erfolgen.

Wir bringen darum in nachstehendem die einschlagenden Gesetzesbestimmungen in Erinnerung: § 111 der Gewerbeordnung schreibt vor:

Bei dem Eintritt des Arbeiters in das Arbeitsverhältnis hat der Arbeitgeber an der dafür bestimmten Stelle des Arbeitsbuches die Zeit des Eintritts und der Art der Beschäftigung, am Ende des Arbeitsverhältnisses die Zeit des Austritts und wenn die Beschäftigung Änderungen er-

fahren hat, die Art der letzteren Beschäftigung des Arbeiters einzutragen.

Die Eintragungen dürfen nicht mit einem Merkmal versehen sein, welches den Inhaber des Arbeitsbuches günstig oder nachtheilig zu kennzeichnen bezweckt. Die Eintragung eines Urtheils über die Führung oder die Leistungen des Arbeiters und sonstige durch dieses Gesetz nicht vorgesehene Eintragungen oder Vermerke in oder an dem Arbeitsbuche, sind unzulässig; und § 72 der Ausführungs-Verordnung lautet:

Bei den Eintragungen in die Arbeitsbücher haben bevollmächtigte Betriebsleiter ihre Unterschrift mit einem das Vollmachtsverhältnis ausdrückenden Aufsatze zu versehen.

(Zwei Dresdner Gesamt-Vorstellungen.) Wir können unseren Lesern die überaus erfreuliche Mittheilung machen, daß das überall wahre Triumphe feiernde Dresdner Ensemble am Freitag und Sonnabend dieser Woche auch bei uns zwei glänzende Lustspiel-Vorstellungen geben wird. Gegenwärtig spielen die Dresdner Gäste an deren Spitze 3 in ganz Deutschland gefeierte Gäste stehen, in Plauen und auch dort wie überall in total ausverkauften Häusern. Fräulein Bernhardt, die Leiterin des Unternehmens welche seit 15 Jahren an allen ersten Theatern Deutschlands, wir nennen nur Leipziger-Stadttheater, Magdeburg, Halle, Breslau, München, Königsberg, Bremen, Elberfeld, Danzig, kurz an allen großen Theatern, gleich dem Meininger wiederholte glänzende Gastspiele mit ihrem Ensemble entritt — hat auch gegenwärtig diese 3 Monate umfassende Tournee glänzend zusammengestellt, so daß die Vorstellungen überall, wo die Dresdner-Gäste erscheinen wahre Bewunderung hervorrufen. Wir haben es also nicht etwa mit einem Ensemble wie — Unger zu thun. Die 3 hervorragenden Gäste spielen im vornehmsten Rathen.

Sie finden die schönsten Damen-Kleiderstoffe in grössten Sortimenten, neuesten Mustern und in unerreicht guten Qualitäten zu billigsten Preisen bei

Bruno Schellenberger,
CHEMNITZ, Ecke der Webergasse.
haben Sie Bedarf in diesen Artikeln, so fahren Sie Ehnell nach Chemnitz, die Reise lohnt doppelt und dreifach.

Zurückgesetzte Stoffe im Ausverkauf.

6 Meter solider Stoff	zum Kleid für 2 R. 1.80 Pfg.
6 „ Frühjahr- und Sommerstoff, gar. waschicht	„ 1.00 „
6 „ solides Dammentuch	„ 3.20 „
6 „ Veloutine Planel guter Qualität	„ 4.20 „
6 „ Ball- u. Gesellschaftsstoff, reine Wolle	„ 4.50 „

verpackt in einzelnen Metern franco ins Haus.
Gelegenheitskäufe in Winter-, Frühjahr- u. Sommerstoffen zu reducirten billigen Preisen.
Muster auf Verlangen franco. — Möbelbilder gratis.
Verandhaus: OETTINGER & Co., Frankfurt am Main.
Separat-Abtheilung für Herrenstoffe. Stoff zum ganzen Anzug für 2 R. 3.75 Pfg., Cheviot zum ganzen Anzug für 2 R. 5.50 Pfg.

Gal-Seide 75 Pfg. die 18.00 p. Met. — sowie schwarz, weiß und farbige Hennenberg-Weide von 75 Pfg. bis 18.00 p. Met. — in den modernsten Farben, Dessins. An Private-parti- und ständertl. in Haus. Muster umgehend.
G. Hennenberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hof-) Zürich.

Unserer heutigen Nummer liegt ein Prospect über Weidauers Rohrauspuger (D. R. G. M.) für die Gesamtauflage bei, auf welchen wir unsere geehrten Leser hierdurch aufmerksam machen.

Beginn der Ziehung unwiderruflich 2. Decb. d. J.

Lotterie-Loose

Sächs.-Thür. Industrie- u. Gewerbe Ausstellung Leipzig.

Da der Vorrath an Loose sehr gering, wird der Verkauf in aller Kürze geschlossen werden müssen.

Loospreis 1 Mark.

1. Hauptgewinn	30 000 Mark Werth.
2. „	20 000 „ „
3. „	15 000 „ „
2 Gewinne jeder	10 000 M. Werth.
5 „ „	5 000 „ „
10 „ „	3 000 „ „
15 „ „	2 000 „ „
25 „ „	1 000 „ „
50 „ „	500 „ „
100 „ „	300 „ „
200 Gewinne jeder	200 M. Werth.
300 „ „	100 „ „
500 „ „	50 „ „
1000 „ „	30 „ „
1500 „ „	20 „ „
2000 „ „	10 „ „
15000 „ „	5 „ „

20710 Gewinne im Werthe von 500 000 Mark.

Das Verzeichniß der großen Gewinne bis zu 100 Mark herab erhält Jedermann auf Verlangen in der Expedition dieser Zeitung gratis.

Loose à 1 Mark das Stück sind zu haben.

Bei den Collecteuren der Königl. Sächs. Landes-Lotterie.
In der Expedition dieser Zeitung.



Stollberg. Sparkernseife
beste u. sparsamste Hausseife
das Pfd. 30 Pfg.,

Terpentin-Schmierseife
das Pfd. 25 u. 30 Pf.
empfehlen

Erlor & Co.
Aue Markt.

Billige und gute

Musikalien für Klavier, Violine, Flöte, Zither u. s. w. überhaupt für die verschiedensten Instrumente, die beliebtesten Lieder für 1 Singstimme.

Marfch- und Tanz-Albuns, Salon-Albuns, Lieder-Albuns in schönster und bester Auswahl.

Couplets, Duette, Terzette, humor. Vorträge etc. etc. Theaterstücke, Reden, Lesestücke für Vereine und Familie liefert billigst und in größter Auswahl

G. D. Hoff, Musikverlag, Berlin O. 27. Grüner Weg 95.

Man verlange Kataloge gratis und franco.

Hefe

Zum Verkaufe unserer feinsten Getreidepreßhefe von vorzüglicher Triebkraft und Haltbarkeit, suchen wir für Weihnachten noch einige Niederlagen.

Kindenmeyer & Co. Heilbronn.

Tüchtige Vertreter

zum Verkaufe guter Weihnachtsartikel an bessere Private gesucht. Offerten G. S. 1. Invalidentendank Chemnitz.

Tuch-Reste,

sowie zurückgesetzte Coupons, passend für Hosen, Anzüge usw. geben zu enorm billigen Preisen ab. Muster davon fr. an Private. Enttäuschung ausgeschlossen.

Lehmann & Assmy Spremberg N.-L. Größte Tuchverandhaus u. eigen. Fabrikat.



Politische Rundschau.

Deutschland.

Der Kaiser ist von seiner Reise nach der Ostsee bereits am 27. d. abends zurückgekehrt.

Ueber die Palästina-Reise des Kaisers gehen neuerdings wieder verschiedene Nachrichten durch die Blätter; besonders wird behauptet, die Reise würde nicht, wie anfangs verlautet, im April, sondern erst im September oder Oktober stattfinden.

Die neue Flottenvorlage wird durch den Reichstag verabschiedet. Danach soll die Flotte bis zum 31. März 1904 eine Gesamtstärke von 19 großen Panzerschiffen, 8 kleinen Panzerschiffen, 12 großen Kreuzern und 30 kleinen Kreuzern haben.

Der Staatsminister v. Bälou hat am Freitag die Geschäfte des auswärtigen Amtes wieder übernommen.

Die neue Flottenvorlage wird durch den Reichstag verabschiedet. Danach soll die Flotte bis zum 31. März 1904 eine Gesamtstärke von 19 großen Panzerschiffen, 8 kleinen Panzerschiffen, 12 großen Kreuzern und 30 kleinen Kreuzern haben.

Die finanzielle Regelung der Flottenforderungen, mit denen die Regierung diesmal an den Reichstag herantritt, ist in folgender Weise formuliert worden: Zunächst wird in einem besonderen Gesetz, der sogenannten Marinevorlage, der Reichstag über den Flottenbestand zu entscheiden haben.

Das dem Reichstag in seiner nächsten Tagung die Unfall-Versicherungs-Novelle nicht wieder zugehen würde, galt schon längere Zeit als sicher.

Der Rdn. Jg. zufolge werden in dem Entwurf der Militär-Strafprozedur die Vorurteile der Richter beseitigt.

In der ersten Hälfte des kommenden Monats wird in Berlin unter Teilnahme von Vertretern des Handwerks eine Konferenz ab-

gehalten werden, die den im preussischen Handelsministerium ausgearbeiteten Entwurf von Normativ-Bestimmungen für die Errichtung von Handwerkerkammern beraten soll.

Die Schwierigkeit, die darin besteht, daß zur Unternehmung des Fleisches geeignete Rindvieh vorgebildet werden müssen, soll nach der Vorlage dahin behoben werden, daß überall in größeren Städten von Tierärzten Kurse zur Ausbildung von Fleischbeschauern eingerichtet werden sollen.

Adwardt will auf den Wahlkreis Friedeberg-Krnsvalde nicht verzichten, wenn die antisemitische Partei ihn übergeben sollte.

Wegen des politischen Anschreitens in die parlamentarischen Verhandlungen war die Erregung am Sonntag in Wien gewaltig und es kam vielfach zum Eingreifen der Polizei und des Militärs.

Das englische Fortschrittspartei beschloß, Anzeige bei der Staatsanwaltschaft gegen Vadeni und Abrahamowitsch zu erstatten wegen Mißbrauch der Amtsgewalt und öffentlicher Gewaltthätigkeit.

In der Dreyfus-Affäre läßt sich noch kein Fortschritt bemerken. Figaro veröffentlicht allerdings eine Reihe von angelegentlichem Briefen Esterhazys, nach welchen dieser als ein internationaler Abenteurer erscheint.

Das englische Parlament ist zum 8. Februar einberufen worden.

Ministerpräsident Sagasta hat mehr als hundert Depeschen erhalten, in denen er aufgefordert wird, die Einführung der Zollautonomie auf Cuba zu beschleunigen.

Die Finanz-Delegierten der Großmächte haben dem griechischen Finanzminister nunmehr einen von ihnen einstimmig angenommenen Entwurf eines Finanzgesetzes unterbreitet.

Die drei Südprowinzen Brasiliens, in denen sich zahlreiche deutsche Kolonien befinden, haben Neigung, falls ihr Kandidat für die Präsidentschaft, Castillos, nicht durchgeht, sich von der brasilianischen Union loszulösen.

Zu der Besetzung von Rio-Tschou liegen heute im wesentlichen nur Nachrichten aus englischer Quelle vor, die man also mit Vorsicht zu genießen haben wird.

Das Kriegsfeuer an der indischen Grenze ist noch keineswegs erloschen.

Zu der Besetzung von Rio-Tschou liegen heute im wesentlichen nur Nachrichten aus englischer Quelle vor, die man also mit Vorsicht zu genießen haben wird.

Das Kriegsfeuer an der indischen Grenze ist noch keineswegs erloschen. Einem Londoner Telegramm zufolge lauten die Nachrichten aus Indien von Tag zu Tag beunruhigender.

Ueber den Tumult im österreichischen Abgeordnetenhaus am Freitag tragen wir nach dem 'N. A.' noch folgende Einzelheiten nach: Schon vor der Eröffnung der heutigen Sitzung war alles auf eine Katastrophe gefaßt und vorbereitet.

Die italienische Fortschrittspartei beschloß, Anzeige bei der Staatsanwaltschaft gegen Vadeni und Abrahamowitsch zu erstatten wegen Mißbrauch der Amtsgewalt und öffentlicher Gewaltthätigkeit.

In der Dreyfus-Affäre läßt sich noch kein Fortschritt bemerken. Figaro veröffentlicht allerdings eine Reihe von angelegentlichem Briefen Esterhazys, nach welchen dieser als ein internationaler Abenteurer erscheint.

Das englische Parlament ist zum 8. Februar einberufen worden.

Ministerpräsident Sagasta hat mehr als hundert Depeschen erhalten, in denen er aufgefordert wird, die Einführung der Zollautonomie auf Cuba zu beschleunigen.

Die Finanz-Delegierten der Großmächte haben dem griechischen Finanzminister nunmehr einen von ihnen einstimmig angenommenen Entwurf eines Finanzgesetzes unterbreitet.

Die drei Südprowinzen Brasiliens, in denen sich zahlreiche deutsche Kolonien befinden, haben Neigung, falls ihr Kandidat für die Präsidentschaft, Castillos, nicht durchgeht, sich von der brasilianischen Union loszulösen.

Zu der Besetzung von Rio-Tschou liegen heute im wesentlichen nur Nachrichten aus englischer Quelle vor, die man also mit Vorsicht zu genießen haben wird.

Zu der Besetzung von Rio-Tschou liegen heute im wesentlichen nur Nachrichten aus englischer Quelle vor, die man also mit Vorsicht zu genießen haben wird.

Das Kriegsfeuer an der indischen Grenze ist noch keineswegs erloschen. Einem Londoner Telegramm zufolge lauten die Nachrichten aus Indien von Tag zu Tag beunruhigender.

Ueber den Tumult im österreichischen Abgeordnetenhaus am Freitag tragen wir nach dem 'N. A.' noch folgende Einzelheiten nach: Schon vor der Eröffnung der heutigen Sitzung war alles auf eine Katastrophe gefaßt und vorbereitet.

Die italienische Fortschrittspartei beschloß, Anzeige bei der Staatsanwaltschaft gegen Vadeni und Abrahamowitsch zu erstatten wegen Mißbrauch der Amtsgewalt und öffentlicher Gewaltthätigkeit.

In der Dreyfus-Affäre läßt sich noch kein Fortschritt bemerken. Figaro veröffentlicht allerdings eine Reihe von angelegentlichem Briefen Esterhazys, nach welchen dieser als ein internationaler Abenteurer erscheint.

Das englische Parlament ist zum 8. Februar einberufen worden.

Ministerpräsident Sagasta hat mehr als hundert Depeschen erhalten, in denen er aufgefordert wird, die Einführung der Zollautonomie auf Cuba zu beschleunigen.

Die Finanz-Delegierten der Großmächte haben dem griechischen Finanzminister nunmehr einen von ihnen einstimmig angenommenen Entwurf eines Finanzgesetzes unterbreitet.

Die drei Südprowinzen Brasiliens, in denen sich zahlreiche deutsche Kolonien befinden, haben Neigung, falls ihr Kandidat für die Präsidentschaft, Castillos, nicht durchgeht, sich von der brasilianischen Union loszulösen.

Zu der Besetzung von Rio-Tschou liegen heute im wesentlichen nur Nachrichten aus englischer Quelle vor, die man also mit Vorsicht zu genießen haben wird.

Von Nah und Fern.

Westküste. Ein Bild von dem Wachsen des hiesigen Fischhandels in den letzten 25 Jahren ergibt sich aus einem Vergleich der Summen der hier auf den Markt gebrachten Fischmengen.

Dorftefeld. Zu verschiedenen Malen sind auf der Strecke Dortmund-Bielefeld-Düsseldorf die Folgen aus den Eisenbahnstößen herausgeschlagen worden.

Gamm. Ein Streik der Schulförder ist im Nachbarort Westfeld ausgebrochen, weil die Eltern sich weigerten, ihre Kinder in ein ungeheures Vokal zu schicken.

Eiberfeld. Der Dachdecker Kuppel stürzte von dem Dach eines sehr hohen Neubaus in die Tiefe und starb nach einigen Augenblicken.

Gladbach. Eine eigentümliche Entdeckung machte am Sonntag ein Polizeibeamter in Holt. Derselbe fand in einem Gehäus zwei Höhlenwohnungen, von denen die eine für vier, die andere für zwei Menschen Raum bot.

Die drei Südprowinzen Brasiliens, in denen sich zahlreiche deutsche Kolonien befinden, haben Neigung, falls ihr Kandidat für die Präsidentschaft, Castillos, nicht durchgeht, sich von der brasilianischen Union loszulösen.

Im Reich der Töne.

11) Novelle von A. v. d. Oren.

(Fortsetzung.)

„Du willst ausgehen, Vater?“ fragte Wilhelm, eine Zigarette anreißend, „einen Besuch machen?“

„Ja, mein Sohn,“ antwortete der Graf würdevoll und väterlich, „einen sehr wichtigen Besuch, entscheidend für dein Glück!“

Er grüßte mit der Hand und ging rasch ab, ohne auf Wilhelms erkaunt fragenden Blick weiter zu antworten.

„Die gnädige Frau —?“ stotterte er fragend. „Im Doubot, Herr Graf, gehen Sie nur hinein. Kurz, melden Sie doch den Herrn Grafen.“

Wanda lächelte ernst. „Nicht verreisen, Herr Graf, sondern abreisen. Ich bleibe nach Berlin über, — und ich würde auch noch Abschied von Ihnen genommen haben,“ sagte sie etwas herztlicher Jungs.

„Und werden Sie für immer von hier fortgehen?“ stammelte er, seiner Faust mächtig. „Das weiß ich noch nicht; es hängt von meiner Ausbildung und meinen Erfolgen ab, Herr Graf.“

„Ah!“ Er holte tief Atem. „Das Projekt ist also auch jetzt noch nicht aufgegeben, gnädige Frau?“

„Was heißt jetzt noch nicht?“ fragte Wanda stolz. „Es ist meine Zukunft, Herr Graf.“

„Neffelrot dachte einige Sekunden mit geklammertem Kopf nach und sprach dann, von der Furcht endgültig zu scheitern, wirklich erregt, weiter: „Sie haben einen schweren Verlust erlitten, und niemand fühlt das inniger mit, als ich, der Ihnen im Herzen so nahe steht.“

„Sie haben einen schweren Verlust erlitten, und niemand fühlt das inniger mit, als ich, der Ihnen im Herzen so nahe steht.“

„Nur mühsam hielt der Graf an sich, als er Zug um Zug das Spiel verlor. Jetzt hatte er nur noch eine Karte in der Hand, und die mußte gewinnen, oder er hatte sich nur unsterblich lächerlich gemacht, sondern auch jede Aussicht auf eine bessere Zukunft war dahin.“

„Nur mühsam hielt der Graf an sich, als er Zug um Zug das Spiel verlor. Jetzt hatte er nur noch eine Karte in der Hand, und die mußte gewinnen, oder er hatte sich nur unsterblich lächerlich gemacht, sondern auch jede Aussicht auf eine bessere Zukunft war dahin.“

„Nur mühsam hielt der Graf an sich, als er Zug um Zug das Spiel verlor. Jetzt hatte er nur noch eine Karte in der Hand, und die mußte gewinnen, oder er hatte sich nur unsterblich lächerlich gemacht, sondern auch jede Aussicht auf eine bessere Zukunft war dahin.“

„Nur mühsam hielt der Graf an sich, als er Zug um Zug das Spiel verlor. Jetzt hatte er nur noch eine Karte in der Hand, und die mußte gewinnen, oder er hatte sich nur unsterblich lächerlich gemacht, sondern auch jede Aussicht auf eine bessere Zukunft war dahin.“

„Nur mühsam hielt der Graf an sich, als er Zug um Zug das Spiel verlor. Jetzt hatte er nur noch eine Karte in der Hand, und die mußte gewinnen, oder er hatte sich nur unsterblich lächerlich gemacht, sondern auch jede Aussicht auf eine bessere Zukunft war dahin.“

„Nur mühsam hielt der Graf an sich, als er Zug um Zug das Spiel verlor. Jetzt hatte er nur noch eine Karte in der Hand, und die mußte gewinnen, oder er hatte sich nur unsterblich lächerlich gemacht, sondern auch jede Aussicht auf eine bessere Zukunft war dahin.“

„Nur mühsam hielt der Graf an sich, als er Zug um Zug das Spiel verlor. Jetzt hatte er nur noch eine Karte in der Hand, und die mußte gewinnen, oder er hatte sich nur unsterblich lächerlich gemacht, sondern auch jede Aussicht auf eine bessere Zukunft war dahin.“

„Nur mühsam hielt der Graf an sich, als er Zug um Zug das Spiel verlor. Jetzt hatte er nur noch eine Karte in der Hand, und die mußte gewinnen, oder er hatte sich nur unsterblich lächerlich gemacht, sondern auch jede Aussicht auf eine bessere Zukunft war dahin.“

„Nur mühsam hielt der Graf an sich, als er Zug um Zug das Spiel verlor. Jetzt hatte er nur noch eine Karte in der Hand, und die mußte gewinnen, oder er hatte sich nur unsterblich lächerlich gemacht, sondern auch jede Aussicht auf eine bessere Zukunft war dahin.“

„Nur mühsam hielt der Graf an sich, als er Zug um Zug das Spiel verlor. Jetzt hatte er nur noch eine Karte in der Hand, und die mußte gewinnen, oder er hatte sich nur unsterblich lächerlich gemacht, sondern auch jede Aussicht auf eine bessere Zukunft war dahin.“

„Nur mühsam hielt der Graf an sich, als er Zug um Zug das Spiel verlor. Jetzt hatte er nur noch eine Karte in der Hand, und die mußte gewinnen, oder er hatte sich nur unsterblich lächerlich gemacht, sondern auch jede Aussicht auf eine bessere Zukunft war dahin.“

„Nur mühsam hielt der Graf an sich, als er Zug um Zug das Spiel verlor. Jetzt hatte er nur noch eine Karte in der Hand, und die mußte gewinnen, oder er hatte sich nur unsterblich lächerlich gemacht, sondern auch jede Aussicht auf eine bessere Zukunft war dahin.“

„Nur mühsam hielt der Graf an sich, als er Zug um Zug das Spiel verlor. Jetzt hatte er nur noch eine Karte in der Hand, und die mußte gewinnen, oder er hatte sich nur unsterblich lächerlich gemacht, sondern auch jede Aussicht auf eine bessere Zukunft war dahin.“

„Nur mühsam hielt der Graf an sich, als er Zug um Zug das Spiel verlor. Jetzt hatte er nur noch eine Karte in der Hand, und die mußte gewinnen, oder er hatte sich nur unsterblich lächerlich gemacht, sondern auch jede Aussicht auf eine bessere Zukunft war dahin.“

„Nur mühsam hielt der Graf an sich, als er Zug um Zug das Spiel verlor. Jetzt hatte er nur noch eine Karte in der Hand, und die mußte gewinnen, oder er hatte sich nur unsterblich lächerlich gemacht, sondern auch jede Aussicht auf eine bessere Zukunft war dahin.“

Trennung. Auf dem hiesigen Bahnhof wurde ein Hilfsbahnwärter von einem Güterzuge überfahren und auf der Stelle getötet.

Regensburg. Mehr als 50 Gelehrte der Diözese Regensburg, denen das Bistum verboten worden war, haben nunmehr vom Bischof wieder die Erlaubnis erhalten, das Jahrbuch zu drucken zu dürfen. Dem einzureichenden Dispenzationsgesuch ist ein ärztliches Zeugnis beigefügt, das das Abfahren dem Gesuchsteller gesundheitlich förderlich sei u. beizugeben, worauf von Fall zu Fall das Rad wieder freigegeben werden kann. (Das gleiche wird aus Bamberg gemeldet.)

Rehl. Die neue Rheinbrücke bei Rehl wurde am Mittwoch dem Verkehr übergeben. Die Brücke befindet sich zwischen der Eisenbahnbrücke und der in ihrer unmittelbaren Nähe gelegenen alten Schiffbrücke, die sie ersetzen soll. Ein Hauptinteresse an ihrem Zustandekommen hat die Straßburger Straßenbahn-Gesellschaft, die ihre rechtserheblichen Linien mit den linksrheinischen in direkte Verbindung setzen will. Die Gesamtkosten der Brücke sind auf 1 760 000 Mark veranschlagt. Hieron übernahmen die beiden Weststaaten Elsaß-Lothringen und Baden je 630 000 Mk., die Stadt Straßburg 278 000 Mark und die Straßenbahn-Gesellschaft 228 000 Mark. Die Brücke hat eine Länge von 240 und eine Gesamtbreite von 16,8 Meter. Die Schwelle sind 3 Meter, die Fahrbahn 8,5 Meter breit, die Portale 14 Meter hoch. Die Brücke besitzt 2 Strom- und 2 Handpfeiler. Ihre Mittelöffnung überspannt 60, die Seitenöffnungen je 80 Meter.

Verdun. Am Sonntag morgen bemerkte der bei Fort Vandainville auf Wache stehende Soldat Walter vom 150. Infanterie-Regiment einen Schatten, der sich in dem herrschenden dichten Nebel ihm näherte. Walter rief vorschriftsmäßig dreimal „Halt, wer da?“ und gab, als keine Antwort erfolgte, mehrere Schüsse in der Richtung der unbekanntem Gehalt ab. Auf das Geräusch eilte ein Korporal der nahen Wache herbei und fand ein junges Mädchen schwer verwundet am Boden liegen. Es war eine 15-jährige Laubstummie, die in der Frühe das Elternhaus verlassen hatte. Das Mädchen, dem eine Krugel in die Hand, eine andere in die Seite gedrungen war, ist im hiesigen Spital den Wunden erlegen.

Palermo. Am 21. d. vor Tagesanbruch nahmen hier gegen 100 Polizisten die Verhaftung von 18 Personen vor, die im Ruße stehen, Führer der berüchtigten geheimen Erpressungs-Gesellschaft Mafia gewesen zu sein.

Madrid. Der Gemeinderat von Granada hat nunmehr eine Summe von 20 000 Franc (16 000 Mk.) bewilligt, um die in Madrid von der Witwe des gekürnten Dichters verfallenen Ehrenpreise ihres Gatten einzulösen und für das Alhambra-Museum in Granada zu erwerben. Die Pfandsumme mit Zinsen beträgt etwa 4000 Mk., während sich der Goldwert der Preise allein auf 12 000 Mk. beläuft. Die nachstehende Witwe des Dichters erhält demnach für die Herausgabe der Pfandscheine noch fast 12 000 Mk., womit ihr wohl fürs erste geholfen sein dürfte.

Ein furchtbares Drama hält jetzt die ganze Stadt in Aufregung: der Kaufmann Francesco Brunet ermordete im Bahnstift vier Personen, verwundete sechs andere und tötete Johann sich selbst.

New York. Nachdem General Decker die Tabakausfuhr von Cuba verboten hatte, erriethen die dortigen Exporthäuser sofort Zweigniederlassungen auf Florida und boten ihren Kunden zu etwas erhöhten Preisen weitere Lieferungen echten cubanischen Tabaks an, den sie angeblich auf unerlaubtem Wege von den Pflanzern auf Cuba nach Florida begaben. In Wahrheit lieferten sie jedoch nur Tabak von Florida selbst, wo viele cubanische Pflanzler in kurzer Zeit eigene Tabakplantagen erworben oder neu begründeten. Die Tabakausfuhr von Florida hat sich daher während des letzten Jahres fast verdreifacht, und da die dortigen Pflanzler und Exporthäuser diesen für sie so vorteilhaften Stand auch weiterhin aufrecht erhalten möchten,

so sind gerade sie die opferwilligsten Geldgeber für die cubanischen Aufständischen.

Serichtshalle.

Berlin. In den Fällen, die der Kontrahenzweid treibt, geht es in häufigen Fällen das Vergehen der wissentlich falschen Ansbildung. Unter einer solchen Ansbildung hand auch der Kaufmann Reine vor der Strafkammer. Er kauft allerlei Gegenstände auf dem Auktionswege oder unter der Hand und ist gegen den Kaufmann Meine, der dasselbe Geschäft betreibt, waffentlich Gesinnungen befeelt. R. wollte dem Kaufmann ein Vergerniß bereiten und richtete eine Postkarte an das Polizeipräsidium, worin er mitteilte, daß Meine nur gekohlene Sachen kauft. Die Ermittlungen ergaben das völlig falsche dieser Behauptung, worauf nunmehr der Denunziant zur Verantwortung gezogen wurde. Er gab zu, daß er wider besseres Wissen gehandelt habe, und entschuldigte sich damit, daß er sich in angestandenem Zustande befunden habe. Der Vorsitzende befeeltete die Handlungsweise des Angeklagten als eine Niederträchtigkeit, die empfindlich bestraft werden müsse, es sei deshalb auf eine Gefängnisstrafe von 3 Monat erkannt worden.

Leipzig. Wegen Totschlags wurde vom Schwurgericht der Former Lopyer zu fünf Jahr Zuchthaus verurteilt. Der Angeklagte hatte am 14. Oktober nachts in einer Restauration in angestandenem Zustande nach einem vorausgegangenen Wortstreit mit einem Billardqueue, das er mit beiden Händen am bannen Ende faßte, dem Bierkellner Ritter einen so heftigen Schlag auf den Kopf versetzt, daß Ritter beknüppelungslos zusammenstürzte und am 19. Oktober verstarb. Durch den Schlag ist der Schädel Ritters vollständig zertrümmert und das Gehirn verletzt worden.

Kampf gegen die Warenhäuser.

Von einer bemerkenswerten Ringbildung zum Kampf gegen die Warenhäuser berichtet die „Frk. Ztg.“ Die Ringbildung geht von den Berliner Großhändlern der Bijouteriebranche aus. Seitdem die Buzare der großen Städte anfangen, Bijouterie und Juwelen nicht bloß die ganz billige Gabeln- und Glaskristalle, sondern auch die Porzellan- und Gmänder Gold- und Silber-Bijouterie bis hinauf zu ihren feineren Spezialitäten zu führen, haben die Großhändler fürcht bekommen, ihre seitherigen Abnehmer, die kleinen Goldarbeiter und Uhrmacher in Berlin und den anderen Großstädten, könnten durch die Buzare lahmgelegt werden. Sie wandten sich deshalb an den Vorzheimmer Kreditoren-Verein, dem die große Mehrzahl der Fabrikanten und Großhändler der Edelmetallindustrie Deutschlands angehört, um Rat und Hilfe. Daraufhin fanden verschiedene Besprechungen von Fabrikanten und Großhändlern statt, gemeinsame und getrennte, in denen man sich — ohne Widerspruch — zu einem Frontmärsch gegen die Warenhäuser einigte, besonders gegen ein Berliner Warenhaus, dessen Einkäufer in Vorzheim erwartet wurden, und das im Begriff stand, seine Verbindungen mit der Branche zu erweitern. Als Zweck der Vereinbarung wird bezeichnet:

„Der Schutz und die Erhaltung des soliden Detailgeschäfts als des natürlichen Vermittlers für die Pflege guten Geschmacks und gerechter Wertschätzung künstlerischer Handarbeit beim kaufenden Publikum.“

Die einzelnen Artikel des Vertrages besagen: Großhändler und Fabrikanten, welche für den deutschen Markt arbeiten, machen sich durch Unterschrift und Ehrenwort verbindlich, weder direkt noch indirekt Lieferungen an das Warenhaus zu machen. Die Großhändler verpflichten sich gegenüber den Fabrikanten, beim Kaufen oder Erwerb nur Vertragsfirmen zu berücksichtigen. Mit vertragsbrüchigen Fabrikanten muß spätestens sechs Monate nach der Entscheidung eines Ehrenrates jede Verbindung gelöst sein. Es wird ein Ehrenrat von sieben Mitgliedern gebildet, bestehend aus dem ersten Vorsitzenden des Kreditoren-Vereins und je drei Mitgliedern aus den Kreisen der Großhändler

der Fabrikanten. Der Ehrenrat befeelt die Firmen, an welche nicht geliefert werden darf, untersucht und urteilt über die Anzeigen wegen Vertragsbruchs und macht vertragsbrüchige Firmen den Kontrahenten bekannt. Außerdem soll der Ehrenrat verschiedene Maßnahmen im Verkehr zwischen Fabrikanten und Großhändlern untersuchen und durch Spruch befeeltigen. Der Vertrag soll vorläufig ein Jahr gelten. Wer von den für den deutschen Markt arbeitenden Firmen den Beitritt verweigert, soll von dem Verkehr mit den Großhändlern ausgeschlossen sein. Das Frankfurter Blatt weiß zu berichten, daß dem genannten Berliner Warenhaus viele Anerbietungen in Vorzheim gemacht worden seien. Das war, ehe die Vereinbarung, deren Tendenz sehr anerkennenswert ist, zu Stande kam. Wie sich die Dinge nun gestalten, müssen wir abwarten.

Aus Rom.

Die Königin von Italien hat sich entschlossen, der heimatlichen weiblichen Jugend der italienischen Hauptstadt eine Spende wiederzuschaffen, die ihr seit der Beilegung des Kirchenstaates entzogen war. Es bestand nämlich bis 1870 in Rom eine kirchliche Bruderschaft, welche alljährlich 150 unbefehlten Mädchen aus der Hauptstadt eine Witgift von je 30 Dukaten zuerleihte. Die so Befehlten, die aber nicht das Geld, sondern nur eine Anweisung auf die Summe für den Fall ihrer Verheiratung erhielten, veranfaßten darauf am ersten Oktober (am Rosenkranzfest) einen feierlichen Umzug durch die Hauptstraßen Roms, wobei sie in weißen Kleidern und langen bis zu den Füßen herabwallenden Schleiern einherzogen und rechts am Strie die Anweisung auf die 30 Dukaten trugen. Dieser Zug der heimatlichen Jugend wurde begreiflicherweise von allen heimatlichen jungen Männern mit größter Spannung erwartet, und selten verging ein Vierteljahr, ehe nicht alle 150 Mädchen ihre Witgift von der frommen Bruderschaft in Empfang nehmen konnten. Diese für die jungen Römerinnen so wertvolle Gatte, die also seit 27 Jahren in Wegfall gekommen war, wird nun von der Königin Margarita wieder hergestellt werden; nur soll es keine kirchliche Bruderschaft mehr sein, welche die Witgift verteilt, sondern eine Gesellschaft der vornehmsten Frauen Roms, wobei die Königin aus ihren eigenen Mitteln allein für 75 Mädchen die Witgift spenden will.

Aus New York.

Im Schatzamt zu Washington hat sich ein bedeutender Fehlbetrag herausgestellt. Um den genauen Fehlbetrag feststellen zu können, muß der ganze Betrag von 100 000 000 Silberdollar Stück für Stück nachgezählt werden. Es sind eigens für diesen Zweck 50 Tausend angestellt worden, die natürlich unter gehöriger Beaufsichtigung das Geld zählen müssen. Da diese aber nur etwa 700 000 Dollar pro Tag zu zählen im Stande sind, so wird die Arbeit wenigstens fünf Monate in Anspruch nehmen und der Bundesregierung 25 000 Dollar kosten. Der Diebstahl wurde auf folgende Weise entdeckt: Jedemal, wenn ein Bundes-Schatzmeister angestellt wird, soll eigentlich der ganze Schatz nachgezählt werden, worauf alsdann der neue Schatzmeister, wenn die Beträge richtig befunden sind, dem abgehenden Beamten Quittung erteilt. Gold und Papiergeld werden auch stets in dieser Weise nachgezählt, da aber die Nachzählung des hundert Millionen Silberdollar betragenden Schatzes nicht nur sehr zeitraubend, sondern auch jedesmal mit bedeutenden Kosten verbunden wäre, so beschränkte man sich darauf, die Sätze, von denen jeder 100 Dollars enthalten soll, einfach nachzuzählen und zu wiegen. Ein bei diesen Zahl- und Wiegearbeiten schon seit Jahren angestellter farbiger Arbeiter John Martin wurde nun kürzlich dabei ertappt, wie er einen Sack öffnete, eine Hand voll Silberdollar daraus entnahm und dafür Bleistücke von entsprechendem Gewichte in den Sack steckte. Der Mann wurde sofort verhaftet, und man fand 36 Silberdollar in seinen Taschen, die ungewissheithaft aus den Säcken entnommen waren.

Von den vorhandenen 100 000 Säcken wurden einige Duzend geöffnet, und es stellte sich alsbald heraus, daß sich in mehreren derselben Bleistücke befanden und somit auch Geld daraus entnommen war, da sonst das Gewicht nicht gestimmt hätte. Es wurde darauf sofort eine Untersuchung und Reue Nachzählung angeordnet.

Erweichungsmittel.

Gegen Wargen und Gähnerangen empfiehlt sich die Anwendung der Zitronen. Man lege auf dieselben keine frische Zitronensäure und überbinde sie. Wiederholt man einige Zeit hindurch täglich dieses Verfahren, so verschwinden allmählich diese lästigen Hausleiden, da die Zitronensäure die Eigenschaft besitzt, verhärtete Haut weich und geschmeidig zu machen. Aus diesem Grunde ist auch ein Reinigen der Hände mit frischen Zitronensäure ein ganz ausgezeichnetes Mittel, eine Verschönerung der Hände herbeizuführen.

Reinigen von Badeschwämmen. Man legt die Schwämme in lauwarmes Wasser, streut eine nicht zu kleine Dosis Bleichpulver darüber und läßt sie so einen halben Tag stehen. Dann werden sie in reinem Wasser ausgewaschen. 1) Zum Bleichen der Schwämme wird meist Schwefel und Chlor benutzt; bei zu harter, unvorkehrlicher Anwendung dieser Mittel und wenn nicht genügend nachgewaschen wird, zerbröckeln aber die Schwämme bald; auch können gesundheitsschädliche Wirkungen eintreten. — 2) Man löst einige Tropfen Brom in Wasser und behandelt die Schwämme mit dieser Lösung. Sobald sie ziemlich gelblich sind, werden sie abermals mit frischem Bromwasser behandelt, in verdünnte Schwefelsäure gelegt und oft und gründlich mit reinem Wasser nachgewaschen. Dies Bleichverfahren soll nachteilige Wirkungen weder auf die Haut, noch auf die Dauerhaftigkeit der Schwämme ausüben.

Santes Merlel.

„Hundert nützliche Gegenstände für nur 20 Pfennige“, so lautete ein in einer Berliner Zeitschrift erschienenen Inserat. Ein Reugieriger wollte der eigenartigen Sache auf den Grund gehen und sandte den geforderten Preis ein. „Postwendend“ erhielt er, wie es im Inserat hieß, die hundert nützlichen Gegenstände, nämlich hundert — Stecknadeln!

Eine heitere Geschichte, die ungläublich klingt, aber doch wahr sein soll, wird der „S. Allg. Ztg.“ berichtet. Ein Oekonom aus Sarstedt, der einen Acker mit Serabella bebaut will, beauftragte einen nach Bielefeld fahrenden Fuhrmann, ihm von dort 20 Pfund dieses Düngemittels mitzubringen. Der Fuhrmann fuhr zurück und meldet dem Oekonomem, daß er das Mitgebrachte auf dem Hausflur unter die Treppe gestellt habe. Anderen Tages beauftragte der Landwirt seinen Schäfer, die Besäumung des Ackers mit dem Stoff, der unter der Treppe stehe, vorzunehmen. Der Schäfer nimmt das Fraß und zieht von dannen. Kopfschüttelnd sieht er sich den Inhalt des Fäßchens an, führt aber doch seinen Auftrag aus. Dann zieht er heim, geht zu seinem Herrn und zeigt ihm von dem neuen Düngemittel noch einen ganz kleinen Rest mit der bedächtigen Bemerkung, daß er sich davon doch eigentlich keinen Erfolg verspreche. Nun steht sich auch der Herr das Düngemittel an und bricht in lautes Lachen aus: der Fuhrmann hatte den Auftrag falsch verstanden und statt Serabella — Sardellen gebracht! Wie berichtet wird, hat dies neue „Düngemittel“ nicht lange auf dem Acker gelegen, denn die Sache ist sofort raubar geworden, und Arbeiter hatten nichts Flügleres zu thun, als nach dem Ackerfeld zu eilen, die Sardellen aufzulesen, sie zu Hause abzuwaschen und zu verpeisen. Der Spatz hat 41 Mk. gekostet. **Modern. Lächer.** „Ich habe jetzt meine Prägung in den Elementarwissenschaften abgelegt, jetzt muß ich noch Psychologie, Biologie und Biologie studieren.“ — Mutter: „O nein, mein liebes Kind, jetzt wirst du zunächst Soziologie, Pathologie, Abkühlologie und Stridologie studieren! Binde dir mal gleich eine Schürvor!“

nich zu verheiraten, und es freut mich, daß Graf Wilhelm von dieser Unterredung nichts weiß. Lassen Sie es ihm auch allezeit verborgen bleiben.“

„Unfähig, sich länger zu beherrschen, rief der Graf heftig aus: „Und so, mit diesem Bescheide denken Sie mich fortzuschicken? Sie wollen mir den Schimpf antun, das auszusprechen, was ich Ihnen einmal bei einer Grafentzweigung, und dazu die Stube meines Sohnes, und Sie glauben, daß ich mir das gefallen lassen werde?“

„Ich habe weder das eine, noch das andere verlangt“, antwortete Wanda bedenkend vor Enttäuschung; „haben Sie die Güte mich jetzt zu verlassen, Herr Graf.“

Sie dachte, denn die nur angelehnte Thür des Rufzimmers wurde aufgeschlossen, und Wilhelm Neffeltrott erschien auf der Schwelle. Die Augen brannten in dem abschleichen, jugendlichen Gesicht; kein schlanker Körper lag, wie vom Winde bewegt, als er einige unsichere Schritte vorwärts machte.

„Was ist das, Vater?“ rief er mit einer Stimme, die wie der Schrei eines verwundeten Hirsches klang. „Was hast du gethan, o mein Gott!“ Er schlug die Hände vors Gesicht, um die brennend aufsteigende Schamrote zu verbergen.

„Was willst du hier?“ rief der Graf ihm starker zu. „Ich sagte dir, daß ich für dein Glück wirken werde.“

„Ja, ich sehe es, ich höre es!“ antwortete Wilhelm bitter und schmerzvoll. „O ich ahnte es, als du mit den mir anfangs rätselhaften

Worten fortliefst, und ging dir nach. Du hast dich aufgedrungen, hast dich und mich lächerlich gemacht, mich mit ewiger Schmach bebedt. O, wo blieb dein Gehgefüh! Aber ich bin mündig, Vater, und ich widerreue, was du gethan und in meinem Namen gesagt hast. Gnädige Frau, ich bitte, es als nicht gesprochen zu betrachten, es zu vergessen, die Beilegung zu vergeben. Nie, das schwöre ich Ihnen, würde ich im Gesicht meiner Nichtigkeit gewagt haben, die Augen zu Ihnen zu erheben, und nie, mein Ehrenwort, Vater! hat Frau von Xaver mich die leiseste Ermutigung dazu gegeben. Es ist die höchste Zeit, daß wir gehen; komm!“

Wanda ging rasch auf den jungen Mann zu und reichte ihm die Hand. „Wir bleiben Freunde“, sagte sie warm. Wilhelm sog die Hand an seine Lippen und erwiderte ebenso: „Allegret Ihr ergebener Freund!“ Dann ging er hinaus, der Graf, ein Bild der Beschämung und Bitterkeit, folgte ihm widerstandslos.

Erst auf der Straße fand er die Sprache wieder und überhäufte Wilhelm mit Vorwürfen, die dieser schweigend über sich ergehen ließ. Als sie die Wohnung betreten hatten, wußte er seines Vaters Hand und hat:

„Daß es nun gut sein, Vater. Denkst du denn, daß ich eine Frau mein nennen möchte, die es nur durch Ueberredung wird?“

„Und ihr Vermögen?“ rief der Graf zornig. „Weißt du nicht, daß wir so gut wie nichts mehr haben? Du hast dich wie ein Wiesel benommen!“

„Das mag sein“, antwortete Wilhelm er-

blaffen; allein lieber so, als wie du es wolltest. Um das Vermögen einer Frau verkaufe ich mich nicht.“

„Sentimentalität!“ knurrte der Graf. „Und wozu denkst du nun, wozu soll ich leben?“

„Ich werde arbeiten. Wodas ich nicht gelernt? Besitze ich nicht Kenntnisse? Ich werde uns beide erhalten.“

„Wohl um den Hungerlohn eines Schriftstellers? Bei Gott, ein nobles Leben für einen Reperant!“ höhnte der Graf in ohnmächtigem Wut.

„Immer noch besser, als von dem Gebe seiner Schwiegermutter leben, oder hältst du das etwa für standesgemäher? Vater, vertramme mir doch, glaube mir, daß ich etwas leisten kann. Ich werde für dich arbeiten. Du sollst keine Not leiden, und sollten wir es auch nicht zu Reichthümern bringen, so werden wir doch beide freie Männer sein. Ich habe dich so viel geliebt: es ist ja nur meine Kindespflicht, es dir mit Zinsen zurückzugeben, und ich thue es mit einem Herzen voller Liebe. Stoche mich nicht zurück, Vater!“

Dem jährlich einschleichenden Lenz konnte selbst der Graf nicht widerstehen. Ueberwunden, wenn auch nicht gerührt, reichte er dem Sohne die Hand und baute es, daß dieser ihm seine Zukunftspläne mit den rothen Farben der Jugend und der Hoffnung ausmalte.

Wanda eilte nach dem Abgang der beiden Herren zu Lante Rest und machte ihrer Empörung über den Grafen Luft. — „Nun, freue dich doch, daß sie fort sind“, antwortete die Letztere; „du wirst voraussichtlich nie wieder mit ihnen zu thun haben.“

„Wer weiß?“ antwortete Wanda; „und um Graf Wilhelm thäte es mir auch leid, er ist ein prächtiger Mensch, ganz verschieden von seinem Vater.“

„Warum nimmst du ihn denn nicht, Wanda?“

„Lante Rest —!“

„Na ja, Kind, ich meine es ja auch nicht so. — Die Koffer sind alle gepackt, Wanda, der Tischler schlägt die Kisten zu und dann kann der Transportwagen kommen. Hast du noch etwas zu bemerken?“

„Nein, Lante.“

„Was fehlt dir, Kind? Bist du traurig? Grämst du dich doch, nun es ernst wird mit dem Abschiednehmen?“

„Ich habe noch einen Abschied zu nehmen wenn er kommt, Lante, laß niemand herein!“

Klemens kam gegen Abend, und Wanda empfing ihn im Boudoir. Sie gaben sich die Hand und sahen eine lange Weile schweigend nebeneinander, bereitet im Schweigen als durch Worte. Endlich fragte Klemens leise:

„Muß es sein?“

„Es muß sein“, antwortete sie, ich muß den Ruf meines Vaters erfüllen. Ich würde einen Frevel an mir selbst begehen, wenn ich es nicht thäte.“

„Und — das andere?“

„Geben Sie mir nicht selbst gesagt“, rief Wanda gläubend, „daß ich mich lohnen müsse von allem, alles verlieren, allem entgehen, um das höchste Ziel zu erreichen? Die Stunde ist nun da, und ich gaudere nicht.“

(Schluß folgt.)

Für die Winter- und Weihnachtszeit

sind nunmehr sämtliche Neuheiten in grossen Quantitäten eingetroffen. Ich habe durch Hinzunahme der II. Etage meine Verkaufsräume bedeutend erweitert, bequemer und übersichtlicher eingerichtet, so dass meine werthen Kunden ungestört und mit Muse ihre Wahl treffen können.

Für Teppiche habe ich einen besonders hellen Verkaufsraum eingerichtet, ebenso je einen für

wollene Läufer, Cocosläufer — Möbelstoffe und Plüsch und Tapeten.

Dadurch ist auch mein Paterlocal entlastet worden, so dass dieses nur dem Verkauf für

Decken, Wachstuche und Linoleum

zur Verfügung steht.

Dass mit der Erweiterung der Verkaufs- und Lagerräume auch das Waarenlager selbst und die Auswahl wesentlich grösser geworden sind, erlaube ich mir noch besonders hervorzuheben.

Die Preise sind für sämtliche Artikel genauestens kalkuliert und der Qualität entsprechend, billig gestellt.

Mein Prinzip:

„Das Beste — Das Billigste“

zeigt Ihnen, dass Sie bei mir vorwiegend die besseren und soliden Fabrikate vorrätig finden, doch unterhalte ich auch in den billigen Stapel-Sachen eine schöne Auswahl. Ich bitte, bei Ihren Einkäufen um Ihren geschätzten Besuch und bewahre jetzt gekaufte Waaren auf Wunsch gern bis zum Feste auf.

Hochachtungsvoll

Chemnitz
2 Chemnitzerstrasse 2.

Paul Thum

Teppich-, Decken-, Linoleum-, u. Wachstuch-Handlung.

Alphabetisches Waaren-Verzeichniss:

Angorafelle	Gardinenstangen	Markttaschen	Sohlen
Abtreicher	Gardinenhalter	Matratzenörell	Sophadecken
Aufgerastoff	Glasimitation	Messingstangen	Sophateppiche
Asphaltpapier	Granitlinoleum	Messingschienen	Sophaberüge
Axminsterteppiche	Gummidecken	Messingringe	Sophakissen
Badedecken	Gummi-Bettstoffe	Möbelplüsch	Sophaschoner
Badehauben	Gummischürzen	Möbelstoffe	Spindborden
Barchentwachstuche	Gummihütchen	Möbelposamenten	Stuck
Bettvorlagen	Haardecken	Möbelschoner	Spachtelvitragen
Betteinlagen	Haarläufer	Nackenkissen	Spachtelalbel
Billarddecken	Haarwedel	Nächtischdecken	Tabletdeckchen
Billardtuch	Holzstapeten	Oeltuch	Tapeten
Bohnermassen	Holzrouleaux	Oeltuchschürzen	Tapestryteppiche
Bohnerfriese	Holzrouleauxstoffe	Packwachstuche	Teppichstoffe
Borden zum Einfassen	Anladlinoleum	Pferdedecken	Teppichkehrmaschine
Borden zum Besetzen	Isolirpappe	Pianodecken	Tischdecken
Brautkissen	Jutestoffe	Plättfriese	Tischläufer
Brüseteppiche	Jutelaüfer	Planleinen	Tischunterlagstoffe
Chinamatten	Jutedecken	Plüsch	Tischwachstuch
Cocosläufer	Kameelhaardecken	Plüschdischdecken	Treppenläufer
Cocosmatten	Kameeltaschen	Portiüren	Treppenstangen
Corridorläufer	Kettenhalter	Portiürenfriese	Tuche
Cretannes	Kissenblätter	Portiürenstoffe	Tülldecken
Crème Gardinen	Kinderschiffdecken	Portiürenketten	Turnmatten
Daunenkissen	Kinderspieldecken	Porliürenstangen	Übergardinen
Decorationsstoffe	Kinderschürzen	Pudel	Unterlagpappe
Decorations-Shales	Kinderschürzen	Pultvorlagen	Unterlagfriese
Divanddecken	Kinderlästchen	Pulttuch	Velourläufer
Dratgaze	Kirchenteppeiche	Puppenstübenapete	Velourteche
Einpackdecken	Katzen und Kätschen	Reformdecken	Vitragenstoffe
Einfassborden	Küchenwachstuche	Reisedecken	Vitragenstangen
Equipagendecken	Landkartendecken	Reiseplüsch	Vorlagen
Einlegesohlen	Lambrequins	Rollschutzwände	Verdichtungsstränge
Fantasiestoffe	Lagerdecken	Rouleaux	Wachstuchdecken
Flaggenstoffe	Läuferstoffe	Rouleauxstoffe	Wachstuchläufer
Fellvorlagen	Läuferschoner	Rouleauxstangen	Wachstuchteppiche
Fertige Flaggen	Ledertuche	Sattlerplüsch	Wagendecken
Fenstergaze	Lederabstreicher	Scatdecken	Wagenteppiche
Fensterzugeschützer	Leinwandplüsch	Schaufensterrouleaux	Wagenrips
Fensterleder	Linocrustapapeten	Schlafdecken	Wandschoner
Firmenleinen	Linoleum	Schlittendecken	Wandtapete
Franzen	Linoleumläufer	Schlittschuhtaschen	Wachstischvorlagen
Frauschürzen	Linoleumteppiche	Schlummerrollen	Wachstisch-Garnituren
Fries	Linoleummatten	Schülermappen	Watteaux
Fuankissen	Linoleumkitt	Schürzenstoffe	Weisse Gardinen
Fuastapete	Linoleumbohnermassen	Schürzentuch	Wollene Decken
Futterstoffe	Malleinen	Stoppdecken	Wouneklöse
Filzpappe	Massen	Stubendecken	Wedel
Filzstreifen, gezackt	Marquisenleinen	Stores	Xylogonitstuck
Gartentischdecken			Ziegenfelle
Gardinenstoffe			Ziegenhaarläufer.

Paul Thum, Chemnitz

Chemnitzerstrasse 2.

Blauer Engel, Aue.

Freitag, den 3 ten und Sonnabend, den 4 ten December.
Zweimaliges

Dresdner Gesamt-Gastspiel

unter Leitung des Fräulein Adelh. Bernhardt aus Dresden und Gastspiel von

Frau ADELE PAULI vom Meininger Hoftheater, Fräulein HENRIETTE MASSON, Königl. Hofschauspielerin von Dresden,

Herrn FERDINAND RINALD vom Casseler Hoftheater

Ein Glas Wasser

Lustspiel in 5 Akt. v. Scribe

und **Minna von Barnhelm**

Lustspiel in 5 Akten v. Lessing.

Billetvorverkauf von heute ab im Cigarrengeschäft von Franz Kollweide und beim Oberkellner im Hotel. Vorverkaufspr. Sperrplatz 2 Mark. I. Pl. 1,25, II. Pl. 75.

Dr. med. Hofmann, Aue

wohnt jetzt Neubau Gantenberg
Bahnhofstrasse.

Stottern

nur bei genügender Beteiligung in Aue ein Kursus. Prospekte gratis. Meldungen werden nur Donnerstag von 10 bis 5 Uhr im Hotel „Blauer Engel“ entgegengenommen.

Sprachheil - Institut Walthers.

Zeugnis: Mein Sohn wurde von heftigem Stottern vollständig geheilt.

Kriminalwachtmeister Widert, Plauen.

Wer zu Weihnachten

etwas Nützliches schenken will, der lasse sich die folgenden nützlichen Bücher aus dem **Freiwillig-Verein zu Berlin** senden:

1. Katechismus für Haus- und Stubenmädchen.

Derselbe enthält in Fragen und Antworten alles, was ein besseres Mädchen können und wissen muß, um ihre Stellung in einem besseren herrschaftlichen Haushalt ausfüllen zu können, wie: Servieren und Tischbeden, Anstand und Höflichkeit, Groß-Reinmachen, Tägliches Reinmachen, große Wäsche, Waschlappen, Heileinleitung. Preis 60 Pf. Von diesem Katechismus sind bereits 100,000 Exemplare verkauft und ist die Verfasserin von Ihrer Majestät der Kaiserin durch ein huldvolles Anerkennungs-schreiben ausgezeichnet worden.

2. Anstands-Katechismus.

Ein wertvolles Büchlein für die Söhne und Töchter, welche in besseren Kreisen verkehren und sich die Regeln des guten Tones und der feinen Sitte aneignen wollen. Nach der Lektüre dieses Büchleins kann sich jeder in den feinsten Kreisen ohne Anstoß bewegen. Preis 50 Pf.

3. Katechismus für Mädchen.

Enthaltend die Wissenschaft der Küche und eine große Zahl der besten Kochrezepte. Preis 60 Pf.

4. Katechismus für Hindermädchen.

Dieses Buch sollte man jedem Mädchen, dem man das teuerste Gut des Hauses, das Kind, anvertrauen muß, in die Hand geben. Preis 40 Pf.

Sechste Dame!

Kaufen Sie zu Weihnachten lieber einen Sonigtigen weniger und legen Sie dafür eines von diesen Büchern auf den Weihnachtstisch und Sie werden uns für die Empfehlung derselben dankbar sein. Gegen Zufendung des Betrages in Briefmarken folgt sofort Franco-Zufendung. Da die Auflagen bald vergriffen sind, wolle man bald bestellen!

Frau Erna Graunhorst, Vorsteherin des Fröbel-Oberlin-Bereins und der Hausmädchen-Schule, Wilhelmstraße Nr. 10, Berlin.

Dankfagung.

Ich litt an Husten und Auswurf. Dazu hatten sich starke Schmerzen in der Brust und im Kreuz eingestellt, der Appetit war schlecht und ich hatte vielfach Herzleiden. Ich wandte mich daher an den **Homöopath. Arzt Herrn Dr. med. Hope in Halle a. S.** Durch dessen Behandlung wurde ich in kurzer Zeit von meiner Krankheit geheilt, wofür ich Herrn Dr. Hope meinen herzlichsten Dank ausspreche und ihn jedermann auf das wärmste empfehle, welcher ärztliche Hilfe bedarf. (gez.) Friedrich Bollburg, Schladensleben.

Wagenbauer und Sattler

kaufen Schlittenplüsch, langhaarig und getigert, Bärenziegen-Ausschlag u. Behänge billigst bei

Paul Thum

Chemnitz, Chemnitzerstrasse 2
Muster franco gegen Francorücksendung.

Hasen

empfehlen **Otto Heyde** Schneberg.

Ein gutgehaltenes Pianoforte

wird billig verkauft in **Eibenrod**, Reymersstraße 1.

En gros. Detail.

Puppenstuben-

Tapeten und Fußbodenbelag, reizende Muster, vorrätig bei

Paul Thum

Chemnitz
2 Chemnitzerstrasse 2

Ein älteres

Dienstmädchen

mit guten Zeugnissen wird sofort gesucht. Zu melden in der Expedition d. B.

Für Hustende

beweisen über 1000 Zeugnisse die Vorzüglichkeit von **Kaiser's Brust-Caramellen**

(wohlgeschmeckende Bonbons)

sicher und schnell wirkend bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung**. Größte Spezialität Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Per Pak. 25 Pfg.

Niederlage bei **R. Kirsten** in Aue.